

Vorwort von Maria Kron

Vor dem Hintergrund des Fachdiskurses zu Bildung und Inklusion analysiert Birgit Papke die zeitlich sich wandelnden pädagogischen Perspektiven auf eine bislang als problematisch geltende Konstellation – das Verhältnis von Bildung und geistiger Beeinträchtigung. Dabei geht es ihr nicht um eine weitere historische Darstellung des deutschen Bildungssystems. Es geht um die Konstruktionen von Bildung und Behinderung im Laufe der letzten Jahrzehnte, verankert in Meilensteinen dieser Entwicklung und konkretisiert in Bezug auf Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten. Letztendlich stellt sich die Frage, wie inklusionspädagogische Konzepte das Verhältnis von Bildung und Behinderung auf bildungstheoretischer Ebene fassen und hier eine neue Dynamik auslösen können.

Die Analyse der Autorin umfasst Dokumente, die die Entwicklungen in der Bundesrepublik bzgl. der Bildungsvorstellungen mit Blick auf Kinder mit Lernschwierigkeiten repräsentieren. Birgit Papke führt uns die pädagogische Gedankenwelt der letzten 75 Jahre vor Augen, in der zunächst ohne Aufarbeitung der Vergangenheit das defizitäre Bild des biologisch beschädigten, daher wenig bildbaren, aber mit besonderer Pädagogik zur Anpassung erziehbaren Hilfsschulkindes (wieder) aufersteht. Über die folgende Zeitspanne hinweg hin zu aktuellen pädagogischen und bildungspolitischen Entwicklungen, die auf die gemeinsame Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung abzielen, geht Birgit Papke den zu Grunde liegenden Konstruktionen von Bildung, Bildungskonzepten und Behinderung nach. In der Auseinandersetzung mit Theorien der integrativen bzw. inklusiven Pädagogik von Reiser, Feuser, Prengel, Wocken, Reich wird erstmals in der pädagogischen Fachdebatte das bildungstheoretische Potenzial dieser Ansätze differenziert und umfassend sichtbar. Baustellen und Gefahren angesichts des derzeitigen Standes integrations- und inklusionstheoretischer Konzepte werden dabei nicht ausgeblendet.

Die Leser und Leserinnen finden hier eine scharfsinnige, differenzierte Analyse der Konstruktionen und Interdependenzen von Konzepten der Bildung und Behinderung und ihrer schulorganisatorischen Umsetzung, eingebettet in den zeitlichen Kontext – ein wichtiger und spannender Beitrag im pädagogischen inklusionstheoretischen Diskurs.

Maria Kron, Siegen im Juni 2016